



27.04.2005

Millionen-Projekt rostet vor sich hin

Der Bildhauer Peter Kärst ist verstimmt wegen der Querelen um den neuen Standort.

Der alte am Ledatreff kommt nach Meinung aller Beteiligten nicht mehr in Frage.

leer - Die Zahlen sprechen für sich: Die Plastik ist viereinhalb Tonnen schwer, 10,71 Meter lang und mehr als fünf Meter breit. Ein Koloss aus Stahl. An den seitlichen Rändern hat sich in einem breiten Gürtel Grünspan abgesetzt. Kein Wunder. Zweieinhalb Jahre sind eine lange Zeit. Seit Anfang 2003 liegt die Plastik auf dem Baubetriebshof der Jugendwerkstatt „Arbeit und Soziales“ in Ihrhove. Das Kunstwerk wurde im Rahmen des Projekts „Xenos“ von ausländischen Jugendlichen unter Anleitung des Bildhauers Peter Kärst hergestellt. Ursprünglich sollte es neben dem neu errichteten Leda-Treff aufgestellt werden. Doch die Mitglieder des Runden Tisches äußerten vor vier Monaten Bedenken. Das monumentale Kunstwerk könne die Räume verdunkeln. Jetzt sucht man nach einem neuen Standort : und schiebt eine Entscheidung immer weiter hinaus.

Peter Kärst ist verstimmt wegen der Querelen über die Aufstellung. „Für mich als Künstler ist das ein Ärgernis, weil ich das Projekt gedanklich nicht abschließen kann.“ In den nächsten Tagen will er sich schriftlich an den Bürgermeister wenden und um eine Klärung der Angelegenheit bitten.

Alf Wehmhörner sieht die Sachlage nüchterner, obwohl er in doppelter Erklärungsnot ist. Der Geschäftsführer der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft des Synodalverbands der evangelisch-reformierten Kirche hatte das auf zweieinhalb Jahre befristete Xenos-Projekt am 1. Oktober 2001 auf den Weg gebracht. Im Vordergrund stand neben dem integrativen Aspekt die berufliche Qualifizierung von 30 Jugendlichen durch die Vermittlung von Schweißtechniken und den Umgang mit CAD-Programmen. Dafür waren 1,49 Millionen Mark bereit gestellt worden, unter anderem aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds. Das Ergebnis von Xenos ist die stählerne Plastik, die ein Schiff versinnbildlichen soll als Symbol für Dialogbereitschaft. „Sowohl die Geldgeber als auch die Jugendlichen fragen mich natürlich, warum das Kunstwerk nicht aufgestellt wird“, sagt Alf Wehmhörner.

Weert Reinders von der Stadt Leer hat auch keine Antwort darauf, warum noch keine Entscheidung gefallen und wann eine zu erwarten ist. Immerhin ist eine Standort-Alternative in der Diskussion: Das Rasenstück Löwen-/Ecke Bavinkstraße. „Da stört es am allerwenigsten“, sagt Weert Reinders.

Sollte sich der Runde Tisch dafür aussprechen, gibt es ein neues Problem: Es fehlt Geld für den Transport und die Aufstellung der Plastik.